

Boten von der Ybbs

Einzelpreis 15 Reichspfennig

Erscheint jeden Freitag um 11 Uhr vormittags

Die heutige Folge umfasst 4 Seiten

Bezugspreis mit Postverendung:
 Für ein Jahr RM. 7.20
 Für ein halbes Jahr 3.70
 Für ein Vierteljahr 1.90
 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren
 sind im voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht
 angenommen, Manuskripte nicht zurückgeschickt.
Ankündigungen (Anzerate) laut Preisliste. Annahme in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-
 mittlern.
 Schluß des Blattes: **Donnerstag 9 Uhr vormittags.**

Preise bei Abholung:
 Für ein Jahr RM. 6.80
 Für ein halbes Jahr 3.50
 Für ein Vierteljahr 1.80
 Einzelpreis 15 Reichspfennig.

Folge 18

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 5. Mai 1944

59. Jahrgang

1392 Terrorflugzeuge vernichtet

Monats-Rekordergebnis unserer Luftverteidigung bei der Abwehr der feindlichen Luftoffensive

Nachdem bereits der Monat März mit 1234 abgeschossenen Feindmaschinen ein bis dahin unerreichtes Höchstergebnis der deutschen Luftverteidigung im Kampf gegen den anglo-amerikanischen Luftterror brachte, ist die verstärkte Terroroffensive der Briten und Amerikaner im April ebenfalls auf den härtesten Widerstand der deutschen Abwehr gestoßen. Mit der Steigerung der feindlichen Lufttätigkeit ist auch eine Steigerung der deutschen Verteidigungsleistung parallel gegangen, die ihren überzeugendsten Ausdruck in dem Abschuß von 1392 anglo-amerikanischen Terrorflugzeugen im April findet. Diese Ziffer stellt einen Höhepunkt dar in einem Zeitraum von vier Wochen erstellten Abschußserfolge gegen Engländer und Amerikaner dar.

An der Wechsellinie waren es auch diesmal viermotorige Terrorbomber, die von den tapferen deutschen Jägern, den Jägerstaffeln und der Flakartillerie in „fliegende Särgen“ vernichtet wurden und die nicht auf ihre Heimathorste zurückkehrten. Insgesamt beläuft sich die Zahl der im April vernichteten viermotorigen Bomber auf 1126 gegenüber 266 abgeschossenen Jagdflugzeugen.

gewöhnlich starker Jagdträfte hinabzudrücken, festgehalten ist. Auch die starken Jägerbarrieren haben nicht nachgelassen können, daß in den Luftschlachten des April die deutschen Jäger und Zerstörer immer wieder zu den wichtigsten Zielen der Bomberformationen durchdringen und in den Bomberpuls reiche Ernte hielten.

Auch eine neue amerikanische Taktik, um die Ausfälle an Bombern auf ein erträgliches Maß zu reduzieren, hat nicht die von den Panzern erwarteten Ergebnisse gezeitigt. Diese Taktik, die vom Feind in diesem Monat zum ersten Mal angewandt wurde, besteht darin, den Bombergruppen neben ihrem normalen Jagdschutz noch eine zusätzliche Sicherung durch das Voranschicken von selbständig operierenden Fernjagdbombardern zu geben. Diese Fernjagdbombardereinheiten sollen die deutschen Jagdmaschinen bereits zu einer Zeit zum Kampf stellen, in der sie noch nicht voll operationsfähig sind, d. h. beim Start, beim Anflug oder beim Sammeln in der Luft. Andere Jäger sollen bereits in Kämpfe verwickelt werden, ehe sie überhaupt einen Bomber zu Gesicht bekommen haben.

Aber die deutschen Jäger und Zerstörer haben sich überallhin schnell auf dieses neue Moment im Luftkrieg eingestellt. Es gelang ihnen trotz aller feindlichen Zersplitterungsversuche noch immer, ihre geballte Angriffskraft gegen die Bomberverbände in Front zu bringen. Besonders der Terrorangriff auf Berlin am 29. April hat gezeigt, daß der Kampfesitz und der entschlossene Wille unserer Jäger, die Bomber zum Kampf zu stellen, den Erfolg der selbständigen amerikanischen Fernkampfbombardereinheiten illusorisch macht. Unter den 129 abgeschossenen Flugzeugen befanden sich nicht weniger als 121 Bomber.

Was bedeutet nun der Ausfall von 1392 Terrorflugzeugen im April für den Feind? Diese Zahl ergibt eine Tagesdurchschnittsziffer von 46 Abschüssen, wobei natürlich berücksichtigt werden muß, daß die Anglo-Amerikaner nicht jeden Tag über dem Reichsgebiet waren. Zählt man nun die Tage, an denen tatsächlich größere Einflüge ins Reichsgebiet und in den Baltikraum stattfanden, so ergibt sich eine Zahl von 58 Abschüssen je Tag. Unter Zugrundelegung einer Geschwindigkeit von 81 Maschinen ergibt der Ausfall von 1392 Feindflugzeugen im April weiterhin den Verlust von über 17 Terrorgeschwadern in einem einzigen Monat. Darunter befinden sich mehr als 14 vollständige Bombereinheiten! Durch die erheblichen Bomberverluste ist für die britisch-amerikanischen Luftstreitkräfte auch der Ausfall an fliegendem Personal sehr hoch. Er beträgt allein in dem vergangenen Monat fast 11.000 Mann. Wie aus zahlreichen Berichten zurückgeleiteter Feindpilo-

ten jedoch bekannt ist — die Schilderungen amerikanischer Besatzungen nach dem letzten Angriff auf Berlin beweisen es erneut — befinden sich in den nach Großbritannien oder nach Süditalien zurückgekehrten Terrorbomben vielfach mehrere Tote und Schwerverwundete an Bord, so daß sich die feindlichen Personalverluste naturgemäß noch wesentlich erhöhen.

Aber auch die materielle Einbuße des Feindes durch den Abschuß von 1392 Flugzeugen ist gewaltig. Sie beläuft sich auf fast 5000 hochentwickelte, wertvolle Flugmotoren, auf etwa 14.000 Maschinengewehre und auf fast 3000 Kanonen einschließlich der stets reichlich mitgeführten Munition. Um den arbeitsmäßigen Verlust der Anglo-Amerikaner zu veranschaulichen, sei hier nur darauf hingewiesen, daß zum Bau eines viermotorigen Großbombers, der ein Eigengewicht von 30 Tonnen hat, rund 300.000 Arbeitsstunden benötigt werden.

Die gewaltige Terroroffensive der Briten und Amerikaner im April stellt die deutsche Luftverteidigung vor eine außerordentlich schwere Aufgabe. Sie hat in vielen deutschen Familien schmerzliche Leid gebracht. Sie hat schöne deutsche Städte in Ruinen zerfallen lassen, hat unzählige Kulturwerte und geschichtliche Denkmäler zerstört, aber ihr eigentliches Ziel, die Zermürbung der deutschen Moral, die Ausschaltung des deutschen Kampfpotentials, die Zerschlagung der deutschen Luftwaffe und die Sicherung der Luftfahrt über Europa, hat sie trotz aller Gewaltversuche nicht erreicht. Sie findet in der deutschen Luftwaffe einen Gegner, der diese Versuche immer wieder zum Scheitern brachte und der auch für die künftigen, harten Auseinandersetzungen am Himmel Deutschlands gewappnet ist.

Die Sowjets verloren im April 1319 Flugzeuge

In den Kämpfen an der Ostfront unterstützt die Luftwaffe fortgesetzt die hart kämpfenden Erdtruppen. Dazu kommt die Abwehr sowjetischer Flugzeuge sowie das Freikämpfen des Luftkampfes für die eigenen Kampf- und Schlachtflugzeuge. In heftigen Luftkämpfen, die sich dabei entwickelten, wurden im Laufe des Monats April durch deutsche Jäger 1010 Sowjetflugzeuge abgeschossen, 222 Maschinen erlitten die Flakartillerie der Luftwaffe, die außerdem vielfach mit hervorragender Wirkung in die Erdkämpfe eingriff. 87 weitere Sowjetflugzeuge wurden in Tiefangriffen deutscher Schlachtlieger am Boden zerstört. Die Sowjets büßten also im Laufe des Monats April 1944 insgesamt 1319 Flugzeuge ein. Dem steht ein eigener Verlust von nur 106 gegenüber.

Bolschewistischer Durchbruchversuch am Sereth vereitelt

160 Sowjetpanzer abgeschossen

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am 3. ds. aus dem Führer-Hauptquartier bekannt:

Weiderseits des mittleren Sereth traten die Sowjets gestern auf schmaler Front mit starken Infanterie- und Panzerkräften und un-

ter Einsatz von zahlreichen Schlachtliegern zu dem dort erwarteten Angriff an. Der angestrebte Durchbruch wurde durch den zähen Widerstand und die sofort einsetzenden Gegenangriffe der deutschen und rumänischen Truppen vereitelt. In harten Kämpfen wurden 160 Panzer abge-

schossen, davon 65 durch deutsche und rumänische Kampf- und Schlachtlieger, die die Kämpfe des Heeres hervorragend unterstützten. Der Gegner erlitt schwere blutige Verluste.

Zwischen den Karpaten und dem oberen Donjeß scheiterten örtliche Angriffe der Bolschewiken. Ungarische Truppen vernichteten mehrere feindliche Einheiten.

Südwestlich Kowel setzte der Feind mit verstärkten Kräften seine Angriffe fort. Sie wurden in erbitterten Kämpfen abgeschlagen.

Das Schlachtgeschwader 77 unter Führung des Kommodore Leichlaubträger Oberst R. u. d. hat sich bei den Kämpfen an der Ostfront besonders bewährt.

Im Landesloß von Rettau wurden mehrere Angriffe verlustreich für den Gegner abgewiesen. Von der italienischen Ostfront werden keine Kampfhandlungen von Bedeutung gemeldet. Deutsche Kampflieger bombardierten in der letzten Nacht mit guter Wirkung Munitions- und Verorgungslager des Feindes im Landesloß von Rettau.

Nordamerikanische Bomber richteten gestern einen Terrorangriff gegen Wohnviertel der Stadt Florenz. Zahlreiche Häuser wurden zerstört. Die Bevölkerung hatte Verluste. Fünf Feindflugzeuge wurden abgeschossen.

Einige britische Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht Bomben auf westdeutsches Gebiet.

Aus dem Zeitgeschehen

Deutsches Reich

In einem Industriebetrieb bei Berlin fand als festlicher Auftakt zum 1. Mai, dem Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, die diesjährige Reichsarbeitskammereröffnung statt. 71 Betriebe wurden zu Kriegs- und Rüstungsbetrieben erklärt. Ferner erhielten 14 Betriebe die hohe Auszeichnung als NS-Musterbetriebe. Es sprachen Oberbeobachter Marrenbach und Reichsorganisationsleiter Dr. Len.

Der Führer hat folgende neun hervorragende Männer des deutschen Arbeitslebens durch Ernennung zum „Honorar der Arbeit“ ausgezeichnet: Reichsminister Dr. Ing. e. h. Doppenhauer, Kommerzienrat Dr. rer. pol. Dr. Ing. e. h. Hermann Köhling, Dr. Ing. e. h. Albert Wälgler, Professor Dr. Ing. e. h. Claudius Dornier, Dipl.-Ing. Helmut Stein, Dreher Ernst Beider, Uhrmachermeister Sohn Schwarz, Horizontaltalbohrer Peter Küsters, Werkmmeister Eugen Wieczorek.

Reichsorganisationsleiter Dr. Len erließ zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes einen Aufruf an alle schaffenden Volksgenossen.

Auch in diesem Jahr haben zahlreiche ausländische Staatsoberhäupter, Regierungschefs und Staatsmänner dem Führer mit in herzlichen Worten gehaltenen Telegrammen zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes Glückwünsche und Grüße übermittelt.

Über rund 2,5 Millionen Teilnehmern am Kriegsberufswettbewerb 1944 setzten sich im Laufe der Orts- und Gauwettkämpfe 373 Reichsjäger und Siegerinnen an die Spitze, die am Freitag durch Reichsorganisationsleiter Dr. Len, Reichsjugendführer Armann und Reichsminister Bode in feierlicher Weise geehrt und ausgezeichnet wurden. Den Höhepunkt bildete eine Großkundgebung am Freitag nachmittags. 20.000 Schaffende, überwiegend Jugendliche füllten eine gewaltige Werthalle. Zahlreiche Männer aus Partei, Staat und Wirtschaft waren anwesend.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Samstag vor den Kommanduren der Führernachwuchsschule des Heeres und den Lehrgangsteilnehmern einer Kriegsschule.

Samstag den 6. Mai 1944, 18 Uhr (Sommerzeit) auf dem Adolf-Hitler-Platz

Großkundgebung

anlässlich der Molkerei-Eröffnung und der Übernahme des HJ-Heimes

Es spricht Gauleiter und Reichsstatthalter

Dr. Hugo Jury

ten zu den
 ausgefindel
 Spinnstoff, Wilsa
 7. Mai 1
 Die Reichsorganisationsleitung

Strache benutzte nur wegen eines Fahrrad-
schadens zurückgelassen und auf diese Weise
heißt davon gelassen.

Aus der Wirtschaft des Gaues Niederdonau

Althandwerker im Einsatz. Im Laufe des
Krieges ist das Handwerk in immer steigendem
Maße für die Aufgaben der Kriegswirtschaft
eingesetzt worden. Es zeigt sich heute, wie
wichtig die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik
war, die von vornherein darauf gesehen hatte,
daß das deutsche Handwerk erhalten und ge-
fördert wurde, im Gegensatz zur kapitalistischen
und bolschewistischen Wirtschaftspolitik, die das
Handwerk in ihren Ländern zu Grunde
richtete. So unerlässlich ist heute Industrie ist,
so notwendig ist auch ein leistungsfähiges Hand-
werk in seinen vielen zerstreut liegenden Be-
trieben, die insgesamt gesehen aber eine sehr
bedeutliche Kapazität ausmachen. Die großen
Leistungsleistungen, die das deutsche Handwerk
heute aufweist, ist zu einem erheblichen Teil
auf die Mitarbeit der Althandwerker zurückzu-
führen. Es geht wohl zu den Eigentümlich-
keiten des Handwerks überhaupt, daß seine An-
gehörigen ihr Handwerk erst mit dem Tode aus-
der Hand legen. Mit den alten Meistern sind es
auch ihre Ehefrauen und die mütterlichen oder
weiblichen Gesellen und Mitarbeiter, die bis in
ihre hohen Alter an der Werkbank stehen. Auf
diese Weise wird heute im totalen Krieg eine
recht beachtliche Zahl von Arbeitskräften der
Wirtschaft dienlich gemacht, die in anderen Be-
zügen, z. B. in der Industrie keineswegs mehr
zur Arbeit herangezogen werden dürften. Auch
würde durch Stilllegung von Handwerksbetrie-
ben mit älteren Angestellten und deren Um-
setzung auf andere Betriebe keine Verbesserung
der Leistungsfähigkeit erzielt werden, da diese
alten Menschen nur noch an ihrem gewohnten
Arbeitsplatz gute Arbeit leisten und ebenso wie
alte Bäume sich nicht mehr verpflanzen lassen.
Eine Zählung der Meister in Niederdonau, die
älter sind als 65 Jahre, die in den ersten
Kriegsjahren vorgenommen wurde, ergab, daß
nahezu 1500 berufstätige Meister dieser Alters-
stufe angehören und fast sich zur Ruhe zu-
gehen, rühtig ihr Handwerkzeug gebraucht.
Diese Zahl hat sich vermutlich noch vergrößert.
Außerdem haben sich rund 200 sogenannte
„Hilfshandwerker“ gemeldet. Das sind Meister,
die sich vor dem Kriege schon zur Ruhe gesetzt
hatten und im Laufe der letzten zwei Jahre
einem Ruf der Handwerksführung folgend, auf
Kriegsdauer wieder an die Werkbank traten.

**Mithilfe der Bevölkerung bei Flieger-
beschädigung.** Nach Eintritt von Flieger-
beschädigung, die durch organisierte Handwerker-Einsatz zur
Beseitigung der entstehenden Schäden in Aktion.
Die Arbeit der Handwerker kann beschleunigt
werden, wenn die Bevölkerung im Wege der
Selbst- und Gemeinshaftlichkeit die notwendigen
Vorbereitungen, die auch ein Nistfachmann er-
ledigen kann, durchführt. Als solche Nebenarbeiten
sind z. B. anzusehen: Das Aushängen und
Kennezeichnen von Fensterläden sowie die Ent-
fernung von Scheiben- und Kitzreifen, das Ab-
räumen von Dachböden, das Heranbringen von
Dachmaterial auf den Boden, das Abnehmen
und Stapeln der von innen erreichbaren lösen
Dachziegel, eventuell das Einhängen von Dach-
ziegel, soweit dies ohne Gefahr möglich ist.
Den handwerklichen Fachkräften wird in Schwa-
benschaffen durch eine reichhaltige Mithilfe
der Bevölkerung viel kostbare Zeit erspart, die
sonst für die unermüdlichen Vor- und Neben-
arbeiten aufgewendet werden muß.

Jagd im Mai

Jagdzeit haben: Auer-, Birk- und Radel-
hähne, ab 16. Mai der Wildtrubahn in den
Donauauen.
Durch freiwillige Schonung wird im Kreise
Amptleiten der Rebhof erst mit 1. Juni schuß-
bar. In die Schonzeit traten mit 16. April
Ringeltaube und Schnefpe.
Von Jahr zu Jahr nimmt das Auer- und
Birtwid ab. Wer dies herrliche Wild noch in

AMTLICHE MITTEILUNGEN

**Arztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d.
Ybbs.** Sonntag den 7. Mai: Dr. Wittenber.
Bodenbenutzungsberatung 1944. Wie all-
jährlich findet im Mai 1944 eine Boden-
benutzungsberatung statt. Bis zum 13. Mai
1944 erhält vom Bürgermeister einen Betriebs-
bogen: 1. jeder land- und forstwirtschaftliche
Betrieb mit einer Bodenfläche von mindestens
1/2 Sektar (auch Bewirtschafteter einer kleineren
Fläche können vom Bürgermeister benachteiligt
werden, einen Betriebsbogen auszufüllen), 2. jeder
Erwerbslosigkeitsbetrieb, 3. jeder Erwerbslosigkeits-
betrieb, ohne Rücksicht auf deren Größe. Betriebs-
bogen, die bis zum 13. Mai 1944 den
Betriebsbogen nach nicht erhalten haben, müs-
sen ihn vom Bürgermeister sofort anfordern.

ZU KAUFEN GESUCHT

- Sportwagen,** gut erhalten, drin-
gend zu kaufen gesucht. Schmidt,
Zell, Westergasse 4. 1311
- Sportwagen** dringend zu ka-
ufen gesucht. Maria Bösch,
Gastens, Bahnhof. 1312
- Dreirad,** möglichst gut erhalten,
mit oder ohne Bereifung, für
Fabrikbetrieb zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter G. B.
2359 an Ala, München 2. 1280
- Badeofen,** gut erhalten, wird zu
kaufen gesucht. Auskunft in
der Bero. d. Bl. 1301

keinem Reviere hat, möge es schonen. Beispiele
zeigen uns, daß mit dem Abschluß des letzten
Jahres auch die Hennen verfrachten und das
Fleisch nach einer Weile ärmer ge-
worden war. Die Hoffnung, es wird sich wieder
ein Jahr aufreihen, hat sich oft nicht erfüllt!
Radelhähne sind Kreuzungsprodukte zwischen
Auer- und Birtwid.
Im Mai gibt es Jungwild. Immer wieder
werden Rehfleisch und Jungbären teils aus Wild-
leid oder auch aus Dummheit in häusliche
Pflege genommen. Dies ist verboten. Häufig
wird Jungwild, das von Menschen berührt
wurde, von der Mutter nicht mehr angenom-
men. Die Folge der Hungertod dieser Geschöpfe.
Also, Hände weg von dem Jungwild! Die Auf-
haltung des Raubwildes ist ein Verbrechen der
Stunde. Die widerwärtige Rauf ist ein an-
schändlich. Schlecht vererbende Abzueger
sollen nicht züchten. Auch zweibeinige Rauf-
wild macht sich da und dort bemerkbar. Die
schlimmsten sind die Schlingensteller. Kriegs-
gefangene und Mitarbeiter sind darin oft wahre
Meister. Erst kürzlich konnte ein schlingens-
teller Kriegsgefangener hinter Schloß und Nie-
gel gebracht werden.
Jetzt ist auch Zeit, seine Waffe einzuschleichen.
Gintan Krottschleife genügen. Sie ersparen dem
Wild Hund und dem Jäger Ärger. Jeder Schlie-
be kommt die Patronen die er braucht. Wer
Patronen hamstert, hilft dem Feind. Patronen
sind für den Büchsenmacher abzuliefern.
An jonnigen Hängen, Schlägen um, pflanze
man Ginster. Er wird von Hosen gern an-
genommen und ist besonders in der Blütezeit eine
Zierde der Landschaft. Waldjäger.

DER HAUSGARTEN

Aber das Pfücken der Gemüsepflanzen
Eine im ländlichen Hausgarten noch viel zu
wenig eingetrigerte Arbeit in der Pflege des
Gemüsegartens ist das Pfücken derjenigen Ge-
müsearten, die sich für diese Betreuung am
meisten eignen. Am besonders sind es die jun-
gen Pflänzchen der Salatarten, dann Sellerie,
Karabide und die Salatratten, und so manches
andere, wie Paprika und die Gewürzkräuter
Majoran und Dymian. Die Arbeit selbst ist so
einfach, daß sie von jedem Schulkind spielend
leicht ausgeführt werden kann. Die Pflänzchen
werden, wenn sie außer den beiden Keimblät-
tern das dritte eigentliche Blatt entwickelt ha-
ben, vorsichtig ohne Verletzung der feinen Wur-
zeln dem Saatbeet entnommen und in das gut
vorbereitete Bitterbeet in Abständen von 3 bis
5 Zentimeter bis zu den Keimblättern gepflanzt,
gut übertrauf und in den ersten Tagen bis
zum Anwurzeln in den heißen Tagesstunden
leicht beschattet. In diesem Bitterbeet bleiben
nicht die Pflänzchen bei guter Pflege bestän-
dig 2 bis 3 Wochen, bis selbe dann als schön
starke Pflanzen zur Feldkultur verwendet wer-
den können. Bei dieser Pflegeart ist ein Aus-
fall durch ungenügendes Ausbrennen so gut wie
ausgeschlossen. Wer einmal einen Versuch mit
dieser Art Pflanzen gemacht hat, wird alljähr-
lich seine Gemüsepflanzen pfücken und bei der
Feldkultur durch Malenerträge belohnt werden.
Scholler.

Für 5 kg Knochen ein Stück Kernseife
Knochen sind wertvollster Rohstoff,
jedoch im eigenen Haushalt wertlos. Jeder
liefern die in Küchen und Verpflegungsräu-
men ausgekochten oder gebrochlenen Knochen
regelmäßig an die Schulkinder für die Schul-
stoffsammlung oder an die Sammelstelle
im Ortsgruppenbereich ab. Für ein Kilogramm
Knochen wird eine Zugsumme ausgegeben.
Ein Sammelbogen mit Bezugsmarken im
Werte von 5 kg abgelieferter Knochen be-
rechtigt zum Kaufe eines Stückes Kernseife.
DER REICHSKOMMISSAR FÜR ALTERNATIVEVERWERTUNG

Der Betriebsbogen ist spätestens am 26. Mai
1944 dem Bürgermeister ausgefüllt zurückzu-
geben. Die Betriebsinhaber sowie deren Ver-
treter sind verpflichtet, die erforderlichen An-
gaben zu machen. Da die Bodenbenutzungs-
beratung eine wichtige Grundlage für die
Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung des
deutschen Volkes ist, hat derjenige, der falsche
oder unvollständige Angaben macht, strenge Be-
strafung zu erwarten. Der Landrat.

Die Organisation Todt führt für Einsatz im
Reichsgebiet und in den besetzten Gebieten tech-
nische und Verwaltungsträfte aller Art, Sekretä-
rinnen, Stenotypistinnen, Schreibkräfte, Nach-
richtensführerinnen und Helferinnen. Bezahlung
nach TD. A, außerdem Wohnung, freie Dienst-
leistung, Verpflegung und Ausstufung. Schrift-
liche Bewerbungen an den Personalamt der
Organisation Todt, Zentrale, Referat P 21,
Berlin-Charlottenburg 9.

- Ein Holzgas-Verweiragen** für
1 oder 2 Tonnen, gut erhal-
ten, von Betrieb zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter G. B.
2353 an Ala, München 2.
- Motorrad** in gutem Zustand,
mit oder ohne Bereifung,
wenn möglich auch mit An-
hänger, zu kaufen gesucht.
Angebote unter G. T. 2353 an
Ala, München 2. 1260
- Ein Personkraftwagen,** gleich
welche Type, in möglichst gut
erhaltenem Zustand mit oder
ohne Bereifung zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter G. 3.
2353 an Ala, München 2.

EMPFEHLUNGEN

Für jeden etwas... insbesondere
Arbeits- und Berufsfindung,
Arbeitskonflikte im Kaufhaus
„Zum Stadthorn“, Alois
Fuchshäfer, Waidhofen a. d. Y.
1294

FAMILIENANZEIGEN

DANKSAGUNGEN
Für die uns anlässlich des
Heldentodes meines lieben,
unvergesslichen Gatten bzw.
unseres guten Sohnes und
Bruders Unteroffizier Josef
Friedrich im 1. H. ungenom-
menen Beileidsbezeugungen so-
wie für die zahlreiche Teil-
nahme am Trauertagesdienst
und die schönen Kranz- und
Blumenpenden sagen wir
auf diesem Wege allen unse-
ren innigen Dank. Ebenso
danken wir Herrn Pfarrer
Löffel für die tröstlichen Ab-
schiedsworte. Waidhofen a.
d. Ybbs-Wien, im April
1944.
**Familien-Fürwirth und
Gottwald.**
Für die vielen Beweise
der Anteilnahme am Tode
unseres geliebten Kindes
Kudl sagen wir auf diesem
Wege unseren innigen Dank,
Besonders danken wir für
die vielen schönen Kranz-
und Blumenpenden. Waid-
hofen a. d. Ybbs, im Mai
1944.
Rudolf u. Josefina Voglauer.

STELLENGESUCHE

14jähriger Bursche sucht Stelle
als Gärtnerlehrling. Auskunft
in der Bero. d. Bl. 1315

OFFENE STELLEN

Lehramtskandidat, intelligent und
flink, mit absolviertem Pflicht-
jahr wird aufgenommen. Ein-
tritt am 1. August. Damen-
trikotfabrik M. Grobauer,
Waidhofen-Zell. 1316

ZU VERKAUFEN

Sammlung Böhmen-Mährern,
vollständig, auch geteilt, ab-
zugeben. B. Nemec, Prag 2,
Karlsplatz 34. 1259

Küdenparade, weiße Kacheln,
Kupfermajolikschiff, alle Brau-
röhren, Preis 600 RM, zu
verkaufen. Zu beständigen Un-
ter der Burg 11. 1302

ZU TAUSCHEN GESUCHT

Guterhaltener Herrenanzug für
kleinere Figur wird getauscht
gegen 2 Paar guterhaltene
Schuhe Nr. 42. Anschrift in
der Bero. d. Bl. 1318

Galvanischer Wohlmatt-Apparat für
Verwechbehandlung mit
Batterie, wenig gebraucht, ge-
gen Staubsauger (220 Volt)
zu tauschen gesucht. Auskunft
in der Bero. d. Bl. 1308

Sportfahrrad mit Gummi-
rädern, 1 Paar neue Tusch-
schuhe mit starker Lederhülle
und 4 Meter guter Käufer
werden gegen einen gut er-
haltenen Herendunterarmel
getauscht. Anfragen bei Her-
mine Warm, Unterzell 53.

Guterhaltene Damenfahrrad,
komplett, wird gegen Propan-
gasocher getauscht. Auskunft
in der Bero. d. Bl. 1314

Tausch Kleinmotorrad, 100 Kw
Zentimeter DAB, wenig
gebraucht, gegen Kleinbil-
lamera oder Ionischen Licht-
starren modernen Photappa-
rat. Eventuell Wertausgleich
in Bargeld. Zuschriften an
Seb. Wüller, Waidhofen a. d.
Ybbs, Karthof, Tel. 166.

Wohnungstausch. Großes drei-
etziges Zimmer, große Küche
(abgeteilt), Terrasse- und Gar-
tenbenutzung, in Windstille-
garten, gegen ebenso große
Wohnung in einem Orte des
Ybbsales oder Weyer a. d.
Ybbs, zu tauschen gesucht. An-
schrift in der Verwaltung des
Blattes. 1272

Kinderwagen-Steppede, rofa
Seide, gegen Damenwäsche zu
tauschen gesucht. Auskunft in
der Bero. d. Bl. 1293

Schlauflager „Electro Star“,
220 Volt, fast neu, wird ge-
gen erstklassiges Affordion, 80
Kilowatt, getauscht. Auskunft in
der Bero. d. Bl. 1299

Damen-Halbhüte, Größe 40,
gut erhalten, gegen kleinere
(Größe 39) zu tauschen gesucht.
Auskunft in der Verwaltung
des Blattes. 1296

Schönes modernes Totterbett
wird gegen guterhaltene Da-
menfahrrad getauscht. Marie
Bremer, Waisberg 49, Post
Ybbs. 1294

ZU MIETEN GESUCHT

Ybbsstaterin sucht Wohngelegen-
heit, auch Tauch, Auskunft
in der Bero. d. Bl. 1310

Suche unmobiliertes Zimmer
mit Kochgelegenheit in Waid-
hofen oder Umgebung. Häus-
liche Mitarbeit. Auskunft in
der Bero. d. Bl. 1313

FILM-THEATER

Waidhofen a. d. Ybbs
Freitag den 5. Mai, 7 3/8 und 8
Uhr, Samstag den 6. und Son-
ntag den 7. Mai, 3 3/8 und 8
Uhr: „36 werde dich auf Hän-
den tragen“. Heli Fintenzeller,
Hans Nielsen, Wolfgang Luffing,
Hans Leibel, Elisabeth Mar-
tus. Für Jugendliche nicht zu-
gelassen!
Dienstag den 9. und Mittwoch
den 10. Mai, 3 3/8 und 8 Uhr,
Donnerstag den 11. Mai, 3 3/8
und 8 Uhr: „Herr hat die
Kudl geliebt“. Franz Behars
Meisteroperette, „Baganini“ mit
Joan Petrovich, Olga Wlad,
Theo Lingen, Ariebert Wäcker.
Für Jugendliche zugelassen!
Sonntag den 7. Mai, 11 Uhr:
Wochenjah-Sonderaufführung!

Bühlerwerk

Freitag den 5. Mai, 3 3/8 Uhr,
Samstag den 6. Mai, 5 3/8
Uhr, Sonntag den 7. Mai, 3 3/8,
5 und 7 3/8 Uhr: „Liebespremie“. Mit
Hans Söhrler, Kirsten Hei-
berg, Adolf Weh, Fritz Demar,
Charlotte Daudert. Jugendver-
bot!
Dienstag den 9. Mai, 3, 5 und
7 Uhr: „Wiesengezweig“. Mär-
chenfilm für groß und klein. Zu-
gangsfrei! Jugendvorstellungen:
3 und 5 Uhr.
Mittwoch den 10. Mai, 5 und
7 3/8 Uhr, Donnerstag den 11.
Mai, 7 Uhr: „Ehretreit“. Groß-
lustspiel mit Heli Fintenzeller,
Elise Malingner, Josef Eichheim.
Jugendverbot!
Freitag den 12. Mai, 3 3/8 Uhr,
Samstag den 13. Mai, 5, 3 3/8
Uhr, Sonntag den 14. Mai, 3 3/8,
5 und 7 3/8 Uhr: „Der ewige
König“. Mit Olga Fiebigova,
Elsriede Wägit, Rudolf Prad.
Jugendzeit ab 15 Jahre!

Kemat

Freitag den 5., Samstag den
6. Mai, 3 3/8 Uhr, Sonntag den
7. Mai, 3 3/8, 5 und 7 3/8 Uhr:
„Münchhausen“. Ein Ufa-Far-
bentrick mit Hans Albers, M. v.
Dittmar. Für Jugendliche nicht
zugelassen!
Mittwoch den 10. Mai, 3 3/8 Uhr,
Donnerstag den 11. Mai, 3 3/8:
„Monika“. Mit Maria Theresia
König, G. Bahmann, S. Sedda.
Für Jugendliche nicht zugelassen!
Samstag den 13. Mai, 3 3/8 Uhr,
Sonntag den 14. Mai, 3 3/8, 5
und 7 3/8 Uhr: „Der Gefangene
des Königs“. Mit Gusti Lanner,
S. Fridebrand, R. Kemp. Für
Jugendliche zugelassen!

VERMISCHTES

Ehrenentlassung. Ich, Kolofia
Prüller, Bäuerin am Gute
Sommerhofstatt Nr. 17 in
Waidhofen, bedauere, Frau Ma-
ria Fuchsleger, Krana-
wetten Nr. 16, Waidhofen,
brieflich verlobt und be-
schimpft zu haben. Ich nehme
alle von mir gemachten ehren-
beleidigenden Mitteilungen zur
Genüge als vollständig unwahr
zurück und bestätige öffentlich
Abbitte. Kolofia Prüller.

Dachstuhl auf dem Wege von
Unterzell bis Waidhofen ver-
loren. Gegen gute Belohnung
abzugeben: Zell a. d. Ybbs,
Hauptplatz 3. 1320

Verletzung bringt ein Glas, das
springt. Dem deutet man vor,
wenn Glasgefäße beim Ein-
setzen heißer Getränke auf
einen kalten Teller gestellt
werden. So hilft man außer-
dem Hanaplast sparen!

Werden Sie Bauparcel Auch
Sie sehen sich nach eigenem
Heim und eigenem Garten.
Wenden Sie sich an die Spar-
kasse Waidhofen a. d. Ybbs,
Zweigstellen in Lung am
See und Hilm-Kematen.

Ala mit Salmiak. Für alle gro-
ßen Reinigungsarbeiten, beim
Herb- und Fleischnetzen, Fleck-
und Rostentfernen ist Salmi-
ak-Ala das Beste.

Krankheit keine Privatangelegenheit!
Der Kranke führt eine Lüge in
der Kampfrunde der Heimat
offen. Der Wille zur Ignolen
Geundung ist deshalb Pflicht;
er muß die Kunst der Ärzte
und die Wirkung bewährter
Arzneimittel unterstützen! Alfa
Arzneimittel. 1264

Anfragen an die Verwaltung
des Blattes sind stets 12 Pf.
beizulegen, da sie sonst nicht
beantwortet werden!

Vertrauen!
BAYER
ARZNEIMITTEL



Frau Sch.
Ist Eisenbahn-Schaffnerin -
aber ihr Haushalt geht weiter. Am
Wochtag macht sie es so: Wenn sie
fort ist, läßt sie die Wäsche länger,
Danach wird sie gut durchgestampft
und kurz zum Kochen gebracht. Das
längere Einweichen mit henho löst
den Schmutz schon vor dem Kochen.
So wird die Wäsche geüht, weniger
Waschpulver und fehle gebraucht. Die
berufstätigen Frauen wissen sich heute
auf diese einfache Weise zu helfen.

Sparen ist Pflicht!
15 Pfennig wandern in die Spar-
büchse, wenn Sie
HIPP'S KINDERNÄHRUNG
mit Kalk und Malz im Nach-
schubteil verlangen.

Alles-Kitt
Zerbrochenes
klebt man
sicher mit
Alles-Kitt

**Abwechslung im Küchen-
Zettel**
Ich habe auch noch
möglichst es ist mir nötig, daß
sich die Hausfrau etwas gemessert
überlegt, was sie auf den Tisch
bringen will und sie wird beispiels-
weise manches Mal lieber von dem
zugelegten Eiern ein oder zwei
Stück für später!

Gavacol
„zurücklegen“, denn dann haben
sie sich besser!

Gliedlich heiraten? Dann Eho-
mittlung Baronin Redwitz,
Wien 4., Pringengasse-
84. Etabli- und Band wolle
bedanken. Discret! Auskunft
kostenlos!